



5. Band, Heft 7

Mat 1965

38. Jahrgang

— Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e. V., 2 Hamburg 39, Flemingstraße 4 —

Inhalt: 1. Zwei erfreuliche Mitteilungen. — 2. Hanns Lilje: Martin Luther. — 3. S. A. Stieser v. Seydekampf „Diskussionen um Luthers Ebering“. — 4. E. Schmidt: Luther-Stamm-
baum (Fortsetzung). — 5. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

1. Zwei erfreuliche Mitteilungen

Das Wartungstreffen der Luthererwandten findet in diesem Jahr statt, und zwar am Sonntag, dem 27. Juni. Näheres bei Frau Wirth, Leipzig C 1, Funkenburgstraße 1, zu erfragen.

Eine Lutheridin, die Malerin Frau Margarethe Scherer-Wagner, hat unserer Vereinigung in ihrem Testament 1000.— DM vermacht. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

2. Martin Luther

Eine Bildmonographie von Hanns Lilje

Im vorigen Jahr kam im Furcheverlag ein neues Lutherbuch heraus, das ich unseren Luthererwandten wärmstens empfehlen möchte. Wie der Untertitel besagt, handelt es sich um einen Bildband mit vielen Portraits Luthers und seiner Zeitgenossen, mit Stichen, Zeichnungen, Städtebildern und Flugblättern, die uns ein lebendiges Bild des frühen sechzehnten Jahrhunderts vermitteln.

Den ausführlichen Text schrieb Hanns Lilje. Er schildert uns Luthers Leben in seiner ihm eigenen lebendigen Art. Lilje läßt neben der einmaligen Gestalt Luthers die weltgeschichtliche Scenerie jener Zeit vor uns ersehen, die politische, geistige und kirchliche Welt, sodaß man den Umbruch jener Zeit auf allen Gebieten miterlebt und erfährt, daß Luthers Glaubenskampf stellvertretende Bedeutung für seine Zeit besaß. Luther hatte kein Programm noch organisatorische Pläne, sondern „er war nur er selbst, ging seinen Weg, er suchte die ihm auferlegte Glaubensentscheidung durch . . . dieser rein persönliche Weg war sein Beitrag zur Reformation. In diesem Sinne war er Werkzeug Gottes in der Geschichte“. Oder wie Luther es selbst einmal ausdrückte: Gott habe ihn in das alles hineingeführt „wie einen blinden Gaul“.

Obwohl man das Leben Luthers kennt, liest man dieses Buch mit innerer Anteilnahme und Spannung. Hier seien zwei Leseproben angefügt:

„Es ist wirklich so: Aus seiner Glaubens Erfahrung wuchs auch diese seine weltgeschichtliche Tat heraus. Er hat nicht eine weltgeschichtliche Tat tun wollen;

er hat keine einzige seiner „Saten“ so getan, daß er dabei nach Macht strebte—zeitlebens hat er eine überlegene Verachtung der äußeren Macht bewiesen: von außen gesehen als ein Genie, das der äußeren Mittel brutaler Gewalt nicht bedarf, tatsächlich aber, weil sein Glaube an Gottes Handeln in der Welt sein ganzes Tun bestimmte. Und nur indem er hier der ihm von Gott geschenkten Wahrheitserkenntnis gehorsam folgte, wurde er auf seinen großen geschichtlichen Weg geführt. Es bleibt dabei: aus der Glaubenserfahrung eines Einzelnen ist die Neuzeit geboren“.

„Aber das Beste ist doch dies, daß in dem letzten großen Abschnitt seines Lebens seine Theologie und sein Christenstand ganz in eins verschmelzen. Das kraftvolle Ja, das er noch in der Todesstunde zu seinem gesamten theologischen Lebenswerk gesprochen hat, bestimmt auch seinen christlichen Lebensstand völlig. Er ist simul justus et peccator, gerecht und Sünder zugleich; er lebt von der Rechtfertigung des Sünders durch Gott . . . er lebt bis zuletzt ohne jede Pose, und kein Hauch jener kühlen, geheimräthlichen Würde, die den alternden Goethe so unnahbar machte, überschattet das Bild ungekünstelter Menschlichkeit, das er in Güte und Zorn, in Ernst und Humor, in Nüchternheit und Glauben bis zuletzt bietet.

Es ist nicht das Geringste, daß er auch bis zuletzt unverzagt bleibt. Nichts hätte näher gelegen, als daß er unter den körperlichen Beschwerden und den vielgestaltigen Bedrohungen seines Lebenswerkes von außen einer sehr ernsten und tödlichen Form von Verzichtstimmung erlegen wäre. Aber wie oft hat er es ausgesprochen, daß alle Feinde des Evangeliums am Ende nichts ausrichten würden — „der mit uns ist, ist größer, als der in der Welt ist“. „Christus ist mächtiger als der Satan.“

S. B.

3. Diskussionen um Luthers Ehering.

Durch einen Teil der deutschen Presse gingen vor etlichen Monaten Berichte über einen angeblich verschwundenen Ehering Martin Luthers. ADN teilte s. Zt. mit, daß dieser Ring im Bezirk Rostock wiederentdeckt worden sei. Durch diese Nachricht inspiriert, meinte ein Hamburger, sich bei einer norddeutschen Zeitung melden zu müssen, um zu dokumentieren, daß er ebenfalls im Besitz von Luthers Trauring sei.

Diese Mitteilungen lösten allenthalben Meldungen über angeblich echte bzw. originale Eheringe des Reformators aus, sodaß es angebracht war, diesen Dingen einmal auf den Grund zu gehen.

Bereits vor mehr als 10 Jahren erschien im Rahmen des „Familienblatts“ der Lutheriden-Vereinigung eine Artikelserie über einige Gebrauchsgegenstände Luthers, u. a. auch über den Ehering. Es wurde damals der vor mehr als 30 Jahren verstorbene Direktor der Leipziger Stadtbibliothek, Prof. Dr. Ernst Kroker, zitiert, der genaue Auskunft über Luthers Ringe gab, wobei er feststellte, daß zwei Trauringe in den Händen Luthers und seiner Ehefrau Catharina existierten: einer in Form eines goldenen Doppelreifs mit hohem Kästchen, in dessen obere Fläche ein Diamant, das Sinnbild fester Treue, und ein Rubin, das Sinnbild reiner Liebe eingelassen sind. Der zweite Ring zeigt in der Mitte einen Rubin und zu beiden Seiten den gekreuzigten Christus und die Marterwerkzeuge; innen im Reifen steht: „D. Martinus Lutherus, Catharina v. Boren“ und darunter „13. Juni 1525“.

Am diesen letzten Ring handelt es sich in den kürzlichen Presseveröffentlichungen. Am das Ergebnis der Nachforschungen vorwegzunehmen: sämtliche Ringe, die den gekreuzigten Christus und die Marterwerkzeuge zeigen und die sich in Privathand befinden, stellen Nachbildungen dar. Schon im 16. Jahrhundert und später nochmals Anfang des 19. Jahrhunderts wurde dieser in 14 Kar. Gold und in Silber, teilweise vergoldet, nachgearbeitet. Auch beim Vorstand der Luth.-Vgg. befindet sich ein solches Duplikat.

Am die Frage des Verbleibs der Originale beider Ringe klar zu beantworten, gab der Leiter des Instituts für Denkmalspflege in Schwerin, Dr. Ohle,

bekannt, daß der Ring mit dem hohen Rästchen im Stadtgeschichtlichen Museum zu Leipzig und der Ring mit dem gekreuzigten Christus im Museum von Braunschweig aufbewahrt werden.

Damit wären alle Unklarheiten aus dem Wege geräumt, wenn nicht vor wenigen Wochen einem Mitglied des „Führungsgremiums“ der Luth. Bgg. die Kopie eines schwarzen Ringes (mit dem gekreuzigten Christus) vorgelegt worden wäre. Bisher war nicht bekannt, daß Nachbildungen außer in Gold und Silber auch in anderem Material angefertigt wurden. Dieser schwarze Ring befindet sich seit Generationen im Besitz einer Familie, die rein katholischen Ursprungs ist!

H. U. Stieler v. Heydekampf

P. S. Mit periodischer Regelmäßigkeit von etwa zehn Jahren wird ein echter Lutherring gemeldet. Ich meine, die Besitzer dieser Eheringe sollten sich die Söhne Nathans des Weisen zum Vorbild nehmen: Ihren eigenen Ring für den echten halten und darüber hinaus ihre Ehe im Sinne Luthers und ihr Leben im Glauben Luthers führen. Dann sind die Ringe sicher „echt“! J. B.

4. Luther-Stammbaum.

Seitenverwandte und andere Luther

(Fortf.)

Bei der Drucklegung des „Neuen Luther-Nachkommenbuches“ von 1960 wurden die Ergebnisse und das Material der Seitenverwandten von Luther und andere Luther nicht mit aufgenommen, da sonst das neue Buch zu umfangreich geworden wäre. Das Material war aber in dem Buche von Pastor Sartorius, welches 1926 gedruckt wurde. In den Familienblättern der „Lutheriden-Vereinigung“ erschienen laufend Nachträge zu den Seitenverwandten, und diese zu sichten und zusammenzufassen, ist seit vier Jahren meine Arbeit. Mit genau 99 Personen, Interessenten und Vereinen stehe ich diesbezüglich in Verbindung und habe schon manches wertvolle Material erhalten. Teils sind dies nur kurze Angaben über Zugehörigkeit, Ahnenlisten, größere Stammbäume und vereinzelt gedruckte Werke und Schriften. Vieles Material wurde mir nur zur Ansicht zugeschickt und wurde von mir in den wesentlichen wertvollen Hinweisen abgeschrieben. Jeder neue Interessent, teils mit dem Namen Luther, bekommt von mir ein Rundschreiben mit folgenden wichtigen Hinweisen. Nachfolgend einige Ausschnitte daraus:

„Es gibt viele Luther, die zu den Seitenverwandten des großen Reformators sich zählen. Mit all diesen Personen, die ihre Abstammung von Luthers Vater oder Großvater nachweisen, habe ich in den letzten Jahren Verbindung aufgenommen. Natürlich auch mit anderen Personen, bei denen es fraglich ist, ob sie zu der großen Familie des Reformators gehören, wurden Verbindungen hergestellt. Eine große Zahl von Stammbäumen und Berichten, Büchern und Aufzeichnungen wurden bei mir gesammelt. Alle diese Angaben sollen in einem zweiten Band erscheinen mit der Bezeichnung:

„Seitenverwandte von D. Martin Luther und andere Luther“.

Helfen Sie mir mit, indem Sie mich Ihre Aufzeichnungen über Ihre Vorfahren wissen lassen. Sollten Sie gedrucktes Material in Ihrem Besitz haben, so wollen Sie dieses mir zur Kenntnisnahme für kurze Zeit einmal überlassen. Ich bin Ihnen auch sehr dankbar für Hinweise von Personen, die sich für diese Forschung interessieren und bitte um Mitteilung von Anschriften“.

Dies waren einige Ausschnitte aus dem Rundschreiben. Auch an Sie, liebe Leser des Familienblattes, ergeht die herzliche Bitte, mitzuhelfen und beizutragen zu den Vorarbeiten für den zweiten Band.

Wenn auch Pastor Sartorius und Pastor Clasen nicht mehr bei uns sind, wollen wir deren große Arbeit durch treue Weiterführung ehren und nach Möglichkeit jeder sein Teil der Mitarbeit beisteuern.

Die Arbeit der Familienforschung ruht nicht, sie geht weiter und wird weitergehen.

E. Schmidt, Diakon

5. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

Geboren: am 12.8.1960 Ramona Helene Apel; am 20.4.1962 Christina-Maria Apel; am 19.7.1963 Kai-Uwe Apel; Kinder des Hans Martin Apel und Helga geb. Voigtmann (S. 17 S. 73)
am 17.12.1960 Jörg Helmuth Weidle, S. d. Helmuth Weidle und Inge Helga geb. Bach (25. S. S. 110)
am 22.10.1963 Agnete Pyl, S. d. Theodor Pyl und Wiebke geb. Ohle (S. 19 S. 82)
am 19.2.1964 Schicht, S. d. Volker Schicht und Ilse Gertrud Elisabeth geb. Zöller (S. 25 S. 110)
am 6.7.1964 Martin Kurt Ulthe-Spender, S. d. Joachim Ulthe-Spender und Angela Hildegard geb. Scharf (S. 35 S. 137)
am 22.10.1964 Kaspar Hartmann Christian Wenzelaus von Erffa-Wernburg, S. d. Hans Martin Freiherr von Erffa-Wernburg und Dagmar Freifrau von Erffa-Wernburg geb. Biesel (S. 77 S. 251)
am 6.4.1965 Elizabeth Patricia Yvonne Damiani, S. d. Alain Damiani u. Renate geb. Schumann (S. 21 S. 94)

Getraut wurden: am 11.6.1960 Hans Martin Apel und Helga geb. Voigtmann (S. 17 S. 73)
am 15.9.1960 Helmuth Weidle und Inge Helga Bach (S. 25 S. 110)
am 11.1.1963 Theodor Gottfried Paul Ernst Pyl und Wiebke Ohle (S. 19 S. 82)
am 27.7.1963 Bernd Eberhard Märker und Ursula Christa Erütsch (S. 51 S. 180)
am 18.11.1963 Volker Schicht und Ilse Gertrud Elisabeth Zöller (S. 23 S. 110)
am 18.12.1964 Klaus Stehn und Siegrid Thea Erika Heffen (S. 71 S. 271)
am 4.7.1964 Alain Damiani und Renate Schumann (S. 21 S. 94)

Gestorben: am 28.4.1964 Elisabeth Rheinsch geb. Bahr im Alter von 76 J. (S. 21 S. 97)
am 6.5.1964 Marie Else Selle geb. Schede im Alter v. 72 J. (S. 29 S. 117)
am 12.5.1964 Frau Margarete Scherer-Wagner im Alter von 67 J. (S. 19 S. 83)
am 8.6.1964 nicht am 9. April 1964 Dr. Martin Gerhard Märker im Alter von 64 Jahren (S. 51 S. 179)
am 7.9.1964 in Hamburg Bankdirektor i. R. Ernst Linde im Alter von 80 Jahren (S. 20 S. 87)
am 16.4.1965 Margarete Franziska Julie Rosalie Elafen im Alter von 85 Jahren (S. 16 S. 65).

In herzlichster Anteilnahme gedenken wir aller Luthererwandten, denen Freude geschenkt oder Leid auferlegt wurde.

Noch einige Mitteilungen:

Frau Hennes hat aus Gesundheitsgründen leider ihre Tätigkeit für unsere Vereinigung einschränken müssen. Es wird daher gebeten, Zahlungen nicht mehr an das nordrh.-westfälische Postcheckkonto von Frau Hennes zu überweisen sondern an die Hamburger Kontonummer. Wir danken Frau Hennes für ihren Einsatz für die Lutheridenvereinigung und wünschen ihr gute Besserung.

Das Lutheridenbuch, das jetzt im Handel 40.- DM kostet, wird an Mitglieder zu 32.- DM abgegeben.

**Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, 4 Hamburg, 39, Flemingstraße 4**

LUTHERIDEN-VEREINIGUNG e.V.

Hamburg 39, im Mai 1965
Flemligstrasse 4

Wartburgtreffen!

Liebe Luthererwandre,

Den Bemühungen von Frau Wirth und einer Gabe von unserer Seite ist es zu verdanken, dass am 27. Juni 1965 das Lutheridentreffen auf der Wartburg stattfindet. Wir würden uns freuen, wenn recht viele Verwandte aus dem Westen dieses Zusammensein mitmachen könnten. Vielleicht haben Sie Verwandte in der Gegend von Wisenach bis Leipzig, die eine Einreisegenehmigung für Sie bekommen können. Anfragen für das Treffen sind an Frau Blohm, Hamburg 39, Glindweg 27 oder Frau Wirth, Leipzig C 1, Tuntenburgstrasse 1 zu richten. Wie schön wäre es, wenn es wirklich ein Treffen von Ost und West würde! Ich glaube, es würde unseren Verwandten im Osten eine wirkliche Freude sein.

Freundliche Grüsse!

Der Vorstand.